

Berührend: Neue Ausstellung zur Geschichte der Kliniken Maria Hilf

VON ADRIAN UNRASCH

Die Kliniken Maria Hilf haben eine neue Dauerausstellung, die an den Ursprung und die Geschichte des Ordens der Franziskanerinnen erinnern soll. Sie trägt den Namen „Berührend“, ist im Gebäudekomplex M angesiedelt und präsentiert unter anderem historische Bücher, Bilder, Zitate und Medizin. Außerdem wurde ein historischer Zeitstrahl zur Orientierung angefertigt.

Die Ausstellung soll die Besucher emotional berühren und den Geist der Franziskanerinnen und der Kliniken Maria Hilf aufleben lassen. Um es in Worten eines der ausgestellten Zitate auszudrücken: „Dort

zu sein, wo man gerade gebraucht wird: schlicht und einfach bei den Menschen sein.“

Ludwig Quacken, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, erläuterte bei der Eröffnung der Schau in einem Vortrag die Historie der Kliniken Maria Hilf. „Wir haben einen Ursprung, den wir nicht vergessen dürfen. Fundamente und Werte der Franziskanerinnen müssen sichtbar gemacht werden. Unser Ziel liegt darin, allen auf Augenhöhe und mit Respekt zu begegnen. Die Gemeinschaft der Ordensschwestern ist uns ein Vorbild für ein gelungenes Zusammenspiel der Mitarbeiter und allen Beteiligten“, so Quacken. Die Wurzeln der Kliniken müssten wie-

der erlebbar gemacht werden. Dies sei hervorragend gelungen, meinte Quacken und dankte dafür den Kuratoren der Ausstellung.

Schwester Mathilde würdigte in ihrer Ansprache, stellvertretend für die Franziskanerinnen, die Bedeutung der Dauerausstellung: „Ein Prozess kommt zu seinem Abschluss. Kernaussage der Ausstellung soll die persönliche Zuwendung zum Menschen sein, daher der Name.“ Sie erläuterte die Bedeutung der Franziskanerinnen bei den Anfängen der Kliniken Maria Hilf. 1854 kamen zwei Schwestern aus den Niederlanden im Auftrag der Stadt, ein Waisenhaus zu übernehmen. Doch die Schwestern schauten über den Tellerrand hinaus und erkannten, dass es noch viel mehr Leid und Not in der Stadt gab. Daraufhin wurden neue Bettenkapazitäten geschaffen, um kranke Menschen zu versorgen. Dies wird als Anfang der Kliniken Maria Hilf, datiert auf 1856, betrachtet.

In den 1970er-Jahren gründeten die Stadt Mönchengladbach und die Franziskanerinnen von Lüdinghausen eine GmbH. 1998 entstand die St.-Franziskus-Stiftung, die Stadt übertrug dieser ihre Gesellschafteranteile. Im April 2012 wurde das Krankenhaus St. Kamillus in Dahl geschlossen. Heute sind alle Maria Hilf Kliniken am Standort Viersener Straße zusammengeführt.



Die Dauerausstellung in den Kliniken Maria Hilf begutachteten die Geschäftsführer Jürgen Hellermann und Prof. Andreas Lahm, Schwester Matilde Hassenkamp, Textilwissenschaftlerin Maike Lammers, Kuratorin Anna Lammers und Ludwig Quacken, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. FOTO: DIETLEF ILLGNER